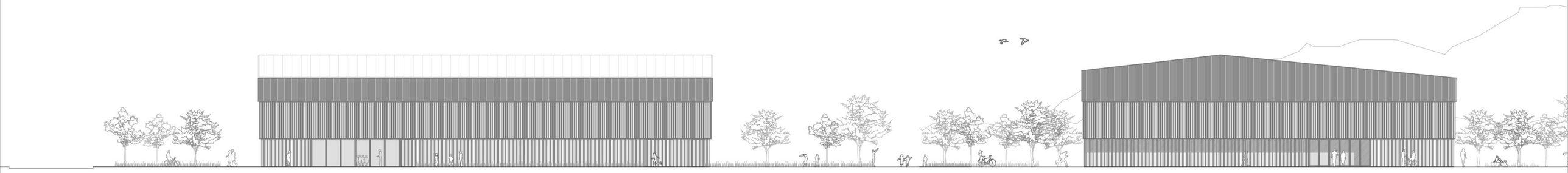
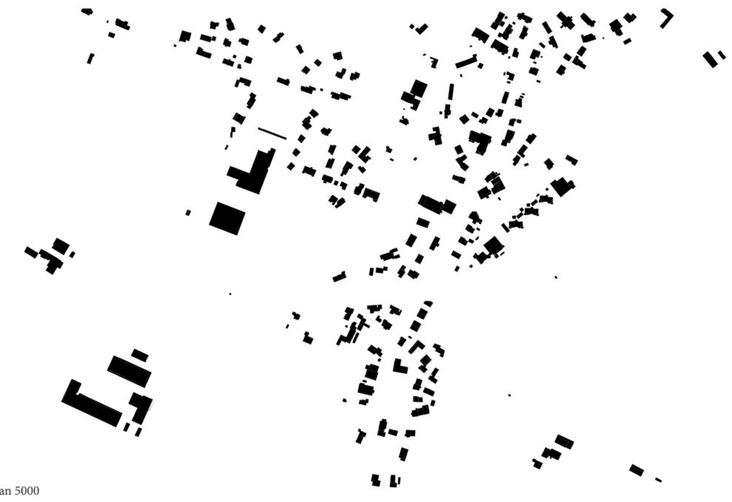


Süd 200

West 200



Schwarzplan 5000

Situation und Ort.

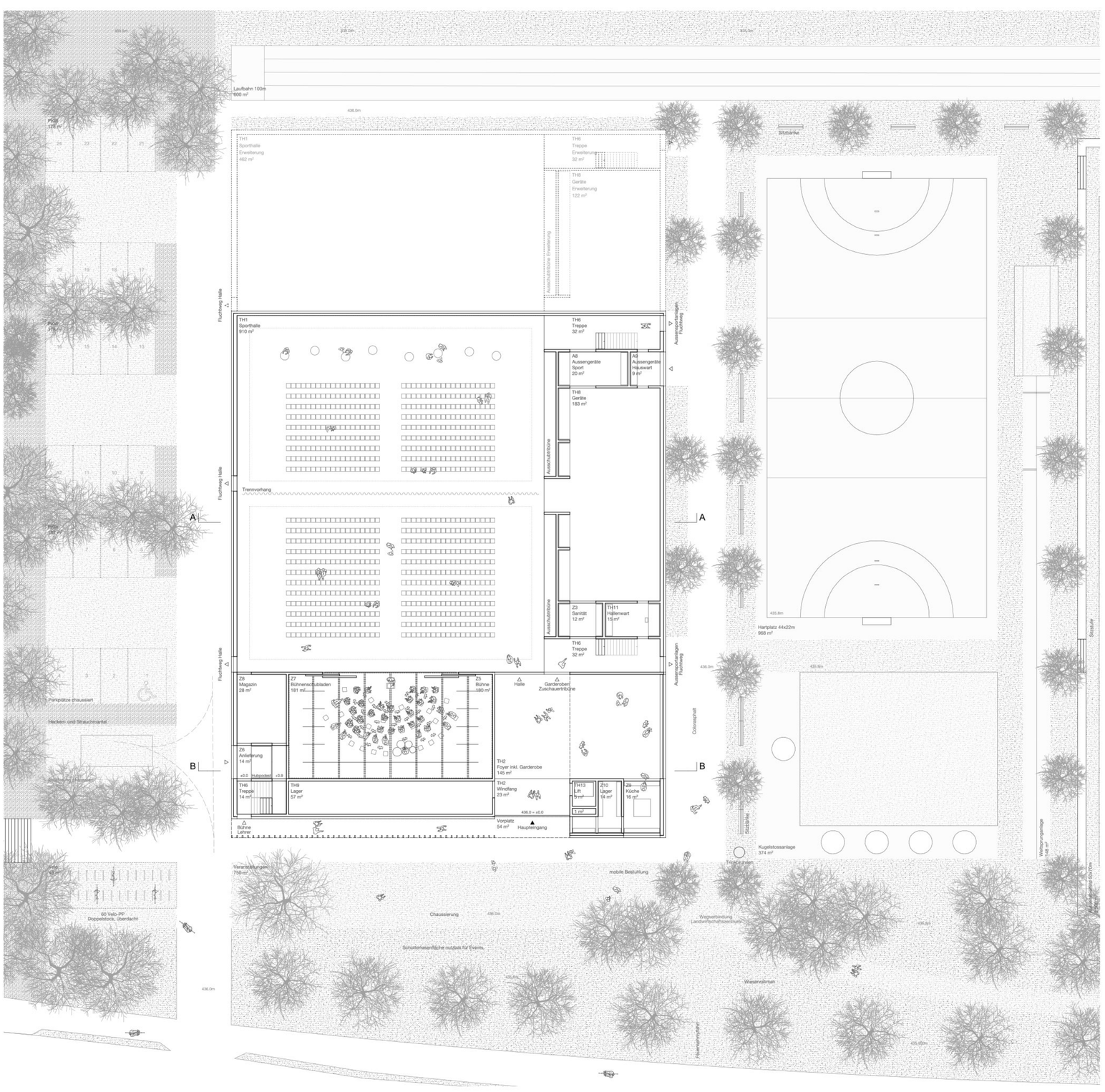
Die bestehende Situation befindet sich im Übergangsbereich vom Siedlungskörper des ehemaligen Acker- und Grasbauerndorfs zum **offenen Landschaftsraum des Rheintales**. Die weite Ebene aus **landwirtschaftlich genutztem Wies- und Kulturland** zwischen Alpsteinmassiv und Rätikongebirge bildet grossräumig das Charakteristikum des Ortes. Noch betriebene und mit Stallscheunen und Remisen modernisierte Höfe festigen hier das Bild der Einheit von ländlicher Bebauung und traditioneller Nutzung der Landschaft.

Konzept und Idee.

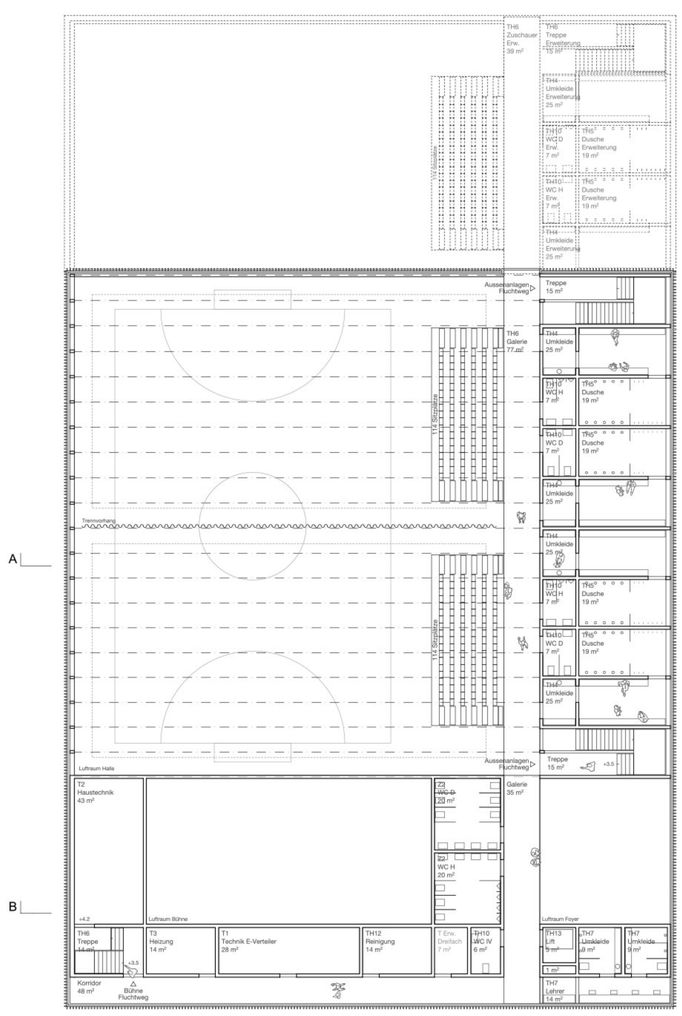
Der Neubau der Mehrzweckhalle ergänzt den Siedlungskörper mit einem **klar definierten solitären Baukörper in angemessener Distanz zur Schulanlage** und **mit maximalem Erhalt des offenen Kultur- und Landschaftsraumes**. Die präzise Setzung sucht **Ausgewogenheit** zwischen solitärer Wirkung und Zugehörigkeit zu Siedlungsraum und Schulanlage mit **Adressbildung** an der Rheinhofstrasse. Das Abrücken vom Baubestand schafft **Eigenständigkeit** und generiert eine **gute Durchlässigkeit der Freiräume**. Das gestapelte Volumen mit asymmetrischem flach geneigtem Satteldach weckt entfernte Erinnerungsbilder an **grossvolumige landwirtschaftliche Typologien**. **Einfache Strukturen** garantieren optimale betriebliche Abläufe, eine kompakte Organisation minimiert Fussabdruck, Kosten und Weglängen.

Organisation und Funktion.

Die **gewünschte Erweiterbarkeit erfordert eine auf den ersten Blick unkonventionelle Raumfolge** mit einem Bühnenraum in strassenseitiger Lage und angeschlossener Doppelhalle mit Erweiterungsoption Richtung Osten. Parallel zur Hauptzone befinden sich südseitig der Eingangsbereich mit zweigeschossigem Foyer und Küche sowie der Halle angegliedert eine Nebenraumschicht mit Geräteraum, Garderoben und Zuschauertribüne. In direkter Zuordnung zu Eingang und Bühnenraum findet sich eine Raumgruppe aus Bühnennebenräumen sowie Lager- und Technikbereichen. Ein interner Bühnenzugang ermöglicht getrennte Wege für Akteure und verknüpft die Funktionen Anlieferung Bühne und Zugang extern. Diese Verbindung bietet auch kurze Wege



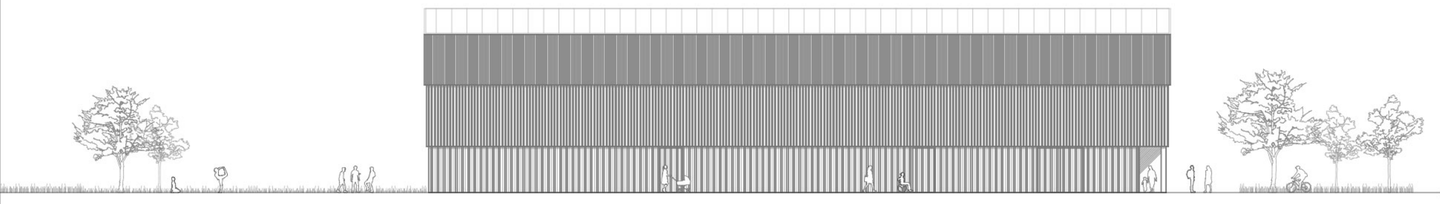
Erdgeschoss 200



Obergeschoss 200

Schnitt A 200

Schnitt B 200



Nord 200

Ost 200

für das Lehrpersonal. Tische und Stühle können auf tiefen Schubladen unter der Bühne verstaut werden, wodurch die Fläche für das angrenzende Magazin reduziertwerden kann. Die **Konzeption folgt der Entscheidung sämtliche Umkleide-bereiche in möglichst geringer Distanz zu den Sportflächen zu situieren**, die Anbindung erfolgt direkt über die beiden Fluchttreppenhäuser und generiert **minimale Weglängen**. Tangential zum Haupteingang vermag ein gedeckter Verbindungsgang Schüler und Besucher bereits an der Nordecke abzuholen und bei Bedarf Witterungsschutz zu bieten. Die Zuschauertribünen werden wunschgemäss über die Galerie im Obergeschoss erschlossen und sind in Teleskoptechnik mit 228 Sitzplätzen konzipiert. Ein **umlaufendes Fensterband mit vorgehängten Lamellen** bringt gefiltertes Tageslicht und auf Wunsch Frischluft in die Hallenbereiche und Garderoben. **Gezielt gesetzte Fassadenöffnungen** schaffen gute und direkte Bezüge zum Aussenraum und zur Landschaft. Auf eine Unterkellerung wird vollständig verzichtet.

Konstruktion und Tragwerk.

Streifenfundamente unter den lastabtragenden Wänden bilden die Gründung der neuen Mehrzweckhalle. Sie sind die einzigen Stahlbetonbauteile des Gebäudes, denn es soll versucht werden auf eine armierte Bodenplatte zu verzichten und stattdessen ein unarmiertes Betonpflaster auf einem entsprechenden Unterbau zu verwenden. **Auf den Streifenfundamenten stehen tragende, gedämmte Holzrahmenelemente oder massive Holzwände**, die entsprechend ihrer Lage und den sich daraus ergebenden bauphysikalischen Anforderungen aufgebaut bzw. verkleidet sind. Die Zwischendecken sind **Flachdecken aus Brettstapelelementen**, die wegen den geringen Schallschutzanforderungen mit minimalem Bodenaufbau versehen werden und unten weitgehend sichtbar bleiben können. Die Halle wird mit **eng verlegten Brettschichtholzträgern** überspannt, die den Hallenraum nach oben wie einen Filter begrenzen. Darüber folgt der weitere Dachaufbau mit den Massnahmen zur Gewährleistung einer guten Raumakustik. Die Konstruktion lässt sich einfach erweitern und kann problemlos mit regional hergestellten Materialien von lokal ansässigen Firmen gebaut werden.

Material und Erscheinung.

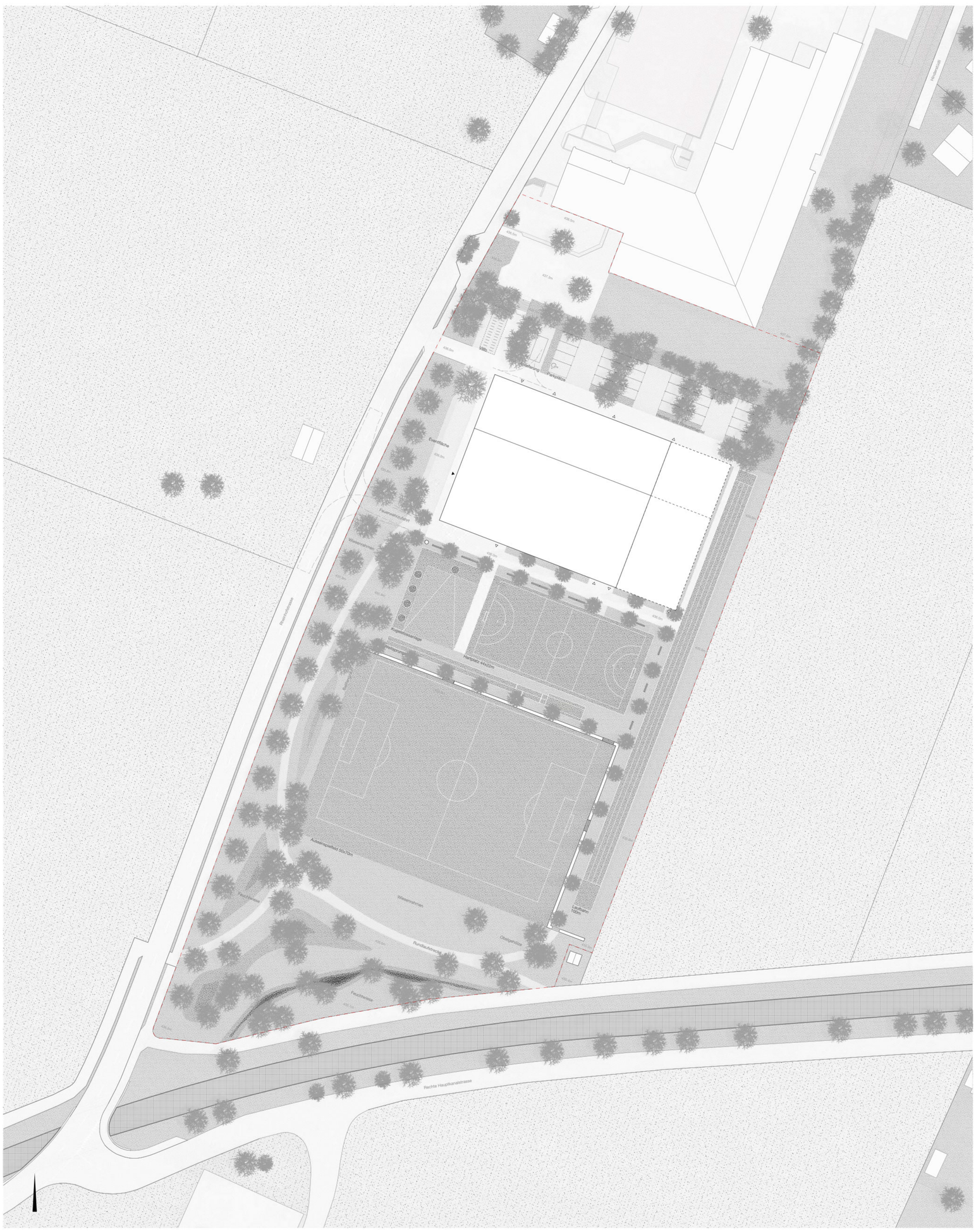
Die solitäre und archaische Form des Hauses transportiert den besonderen Inhalt nach aussen, das Haus will nicht laut sein, es will sich integrieren in die Strukturen seiner Umgebung und Element sein, das kommuniziert, in Resonanz tritt und **Mehrwerte** darstellt für seine Nachbarschaft und die ganze Region. Die äussere Erscheinung der neuen Halle wird bestimmt vom ökologischen und nachwachsenden **Material Holz**. Wir finden mit Holz auch ein Material mit hohen **haptischen und atmosphärischen Qualitäten**, es ist nachhaltig, bodenständig, regional, zurückhaltend, robust und selbstverständlich und entwickelt angenehme Raumstimmungen und vertraute Atmosphären. Der Baustoff wird **sowohl für die konstruktiven Elemente als auch für den Innenausbau** verwendet. Die Fassaden mit horizontaler Gliederung und vertikaler Textur in unterschiedlicher Dichte entwickeln einen einzigartige und unverwechselbaren **Gebäudecharakteristik mit hohem Wiedererkennungswert**. Das neue Haus hat eine hohe Ausstrahlungswirkung, es ist ein Ort, in dem man gerne verweilt und der in positiver Erinnerung bleibt. Mit seiner Atmosphäre und Anmutung ist es in der Lage den Bogen zu spannen zwischen alltäglicher Sportnutzung sowie robuster und feierlicher Festhalle.

Ökologie und Nachhaltigkeit.

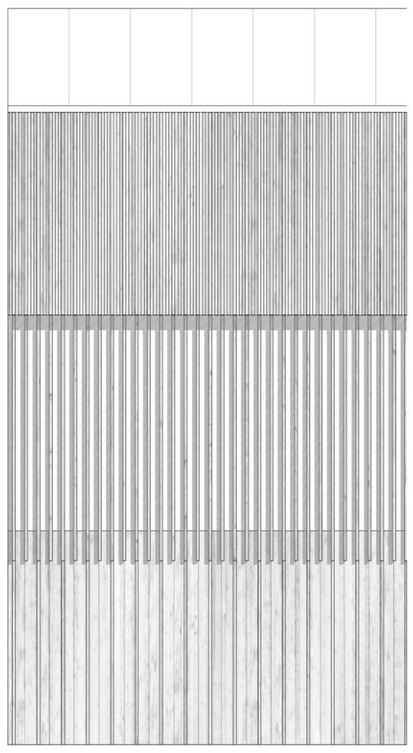
Wesentlicher Faktor für die Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Betrieb ist die kompakte Form des Baukörpers. Klare und einfache Strukturen bilden die Basis für kosteneffiziente Lösungen. Eine hochwertige Dämmung aller beheizten Bauteile sowie eine Minimierung der thermischen Gebäudehülle garantieren die idealen Voraussetzungen für einen guten Energie-Standard und damit verbunden niedrige Betriebskosten. Der **Einsatz von ökologischen und robusten Baumaterialien** garantiert eine lange Nutzungsdauer und schafft einen positiven Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit. Eine **bauökologisch optimierte und ressourcenschonende Bauweise** ermöglicht das Schliessen der Stoffkreisläufe. Die Dachlandschaft erhält eine Kombination aus PV und extensiver Begrünung.

Freiraum und Aussenanlagen.

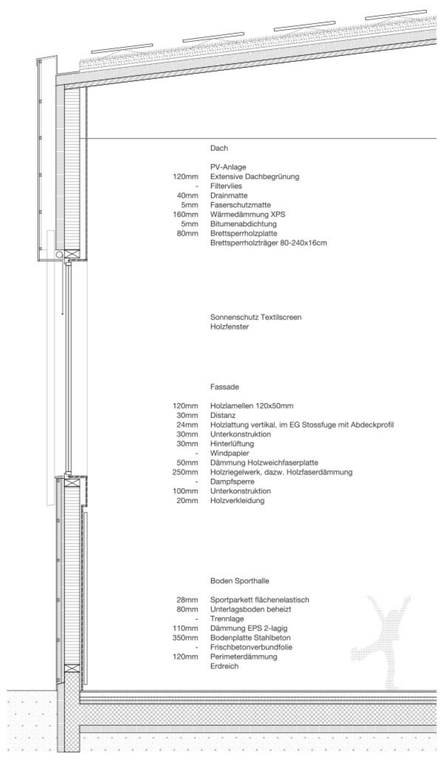
Der Neubau der Mehrzweckhalle ergänzt den Siedlungskörper mit einem klar definierten solitären Baukörper in angemessener Distanz zur Schulanlage und mit **maximalem Erhalt des offenen Kultur- und Landschaftsraumes**. Das Abrücken vom Baubestand schafft Eigenständigkeit und generiert eine **gute Durchlässigkeit der Freiräume**. Die kompakte und funktionale **Organisation der Sportflächen** im direkten Anschluss an den Neubau ermöglicht eine grosszügige Rahmung durch die bestehende Wiese mit Öffnung zum Freiraum Richtung Süden. Das Freiraumkonzept übernimmt Typologien der Siedlung wie auch der Kulturlandschaft und der Auenlandschaft: **Baumreihen** klimaresilienten Linden und Eichenarten, die lineare Elemente wie Strassen, Wege und Gewässer begleiten werden ergänzt durch **Baumgruppen** aus verschiedenen Ahornarten, Hainbuchen und Eichen in den Bereichen mit höherem Grundwasserabstand, aus Espen und Weiden in den niedrigeren Flächen. Die Rahmung der Sportplätze erfolgt durch typische **Säulenbäume** wie Eiche, Hainbuche und Espe. Im südlichen Bereich beziehen sich **Obstgehölze** auf die landwirtschaftliche Tradition, im kleinen Feuchtbereich mit Erlen und Weiden **Ufergehölze** des Feuchtwalds, wo sich ein kleiner Abzweig des Hauptkanals und durchgemuldete Wiesenflächen durch das Areal ziehen. Sie greifen die Typologie der **Fliessgewässer** auf und sorgen so gleichzeitig für eine Sammlung des **Regenwassers** ausserhalb der Nutzflächen. In den oberen Flächen mit ausreichendem Grundwasserabstand wird das Regenwasser versickert. Für Regenwasser kann auf ein Leitungsnetz verzichtet werden. Das Dach der Sporthalle ist extensiv begrünt. Das **Gelände wird vom Siedlungsraum Richtung Hauptkanal sanft abgestuft**: die Hartplatzflächen befinden sich auf erhöhtem hochwassersicherem Niveau, das Rasenspielfeld mit Ausbildung einer Sitzstufe ebenfalls niedriger und die südlichen, naturnahen und feuchteren Flächen als unterste Ebene und Übergang zum Landschaftsraum. Die Erschliessungsflächen mit Parkierung und Anlieferung werden im Zwischenraum von Schule und Turnhalle verortet. Wie die Böschung zur Schule werden sie von einem **Hecken-/Strauchmantel** eingefasst und sind so zusammen mit dem Höhenunterschied sowohl von Strasse als auch Schule kaum wahrnehmbar. Die stark genutzten Beläge sind aus Colorasphalt, die Parkbereiche und der für Großveranstaltungen nutzbare Vorplatz sind chaussiert. Die helle Farbigkeit reduziert die Hitzeentwicklung im Sommer. Die Hauptwegeachse von der Schule wird verbreitert und zentriert zum Haupteingang der Sporthalle geführt. Ein **chaussierter Weg** führt vom Landwirtschaftlichen Zentrum kommend durch die biodiversen Wiesenflächen entlang der Sportflächen. Eine Wegeverbindung zum Wanderweg am Hauptkanal und zur Laufbahn ermöglicht einen **350m langen Rundlauf um die Sportanlagen**.

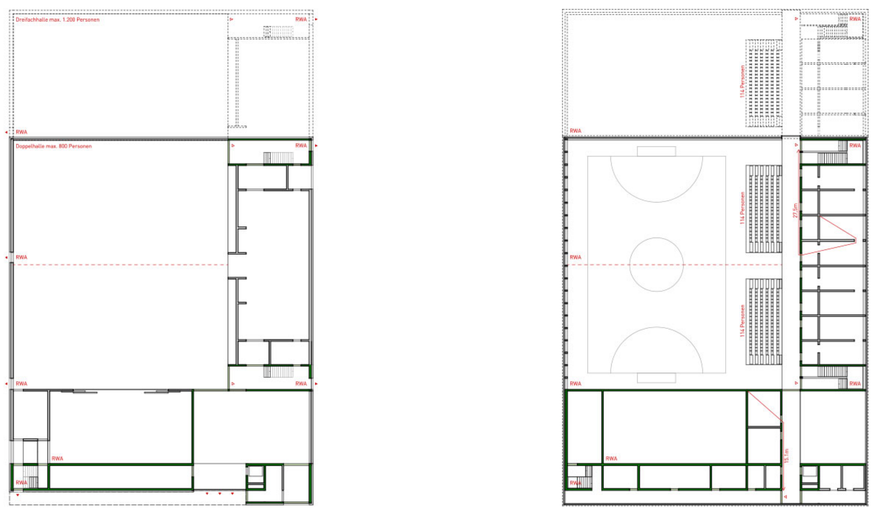


Umgebungsplan 500



Fassade 50





Brandschutz 400

Fassade Tanne

Bauholz Fichte

Wandtäfer Tanne

Hallenwände Esche

Hallenboden Esche

Boden Foyer Terrazzo